

Die Bayerische Staatsministerin der Justiz

**Dr. Beate Merk**



---

Es gilt das gesprochene Wort

**Grußwort anlässlich  
des amerikanischen Nationalfeiertags  
am 8. Juli 2008**

## Anrede

Das Brandenburger Tor in Berlin könnte viel erzählen vom Auf und Ab der deutschen Geschichte. Von Krieg und Zerstörung, von Gewaltherrschaft und Diktaturen, von Fackelzügen und Todesstreifen, aber auch vom Sieg der Freiheit und vom Freudentaumel der Wiedervereinigung.

Kaum ein Platz ist so untrennbar mit der deutschen Geschichte verwoben wie der Pariser Platz. Kaum ein Ort hat so viele schwarze und auch so viele goldene Momente der deutschen Geschichte erlebt.

Und deshalb freue ich mich unglaublich, dass gerade dort, dass gerade am Pariser Platz vor vier Tagen die neue US-amerikanische Botschaft eröffnet wurde.

Ihre Botschaft an diesem Platz ist viel mehr als ein Bürogebäude. Es ist das Stein gewordene Symbol der deutsch-amerikanischen Freundschaft. Die USA haben damit sich und uns zum 4. Juli ein ganz besonderes Geschenk gemacht. Die Botschaft ist zurückgekehrt an den Pariser Platz, sie ist zurückgekehrt ins Zentrum der deutschen Geschichte. Sie hat die letzte Baulücke, die letzte offene Wunde geschlossen, die dieser Platz noch hatte.

Ihr neues Botschaftsgebäude in Berlin muss vielen Erwartungen genügen - es soll repräsentativ sein und zugleich sicher, funktional und zugleich ansprechend.

Von Botschafter William Timken stammt in diesem Zusammenhang der Ausspruch: "*Wir hätten diese Botschaft auch irgendwo im Wald bauen können - für viel weniger Geld und zweifellos mit mehr Sicherheit.*"

Gott sei Dank - Sie haben es nicht getan! Ein herzliches Vergelt's Gott, dass die Entscheidung anders fiel. Die USA sind **DER** Partner Deutschlands. Die amerikanische Freundschaft hat unsere Geschichte ganz wesentlich beeinflusst. Die USA haben an die Freiheit geglaubt, auch in **den** Zeiten, als Deutschland gespalten und zerteilt war. Und deshalb ist es nur konsequent, wenn die USA mitten im Herzen Berlins vertreten sind.

Die Botschaft steht dort als sichtbares Zeichen der Selbstbehauptung, als Zeichen, dass die Freiheit

und die Demokratie letztlich gesiegt haben. Und vor allem als sichtbares Zeichen der engen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen unserer Länder.

Und noch etwas freut mich sehr: Dass wir die Rückkehr der US-Vertretung an ihren historischen Standort exakt in dem Jahr feiern können, in dem sich auch die Berliner Luftbrücke zum 60. Mal jährt. Dieses Ereignis steht für so vieles, was Amerika ausmacht. Der Glaube an die Freiheit. Die selbstverständliche Bereitschaft, dafür zu kämpfen. Brücken zu bauen auch über Gräben, Zäune und Mauern hinweg.

## Anrede

Mit den Jahren schwinden die Zeitzeugen und mit ihnen die Erinnerungen an dieses historische Ereignis. Deshalb ist es besonders wichtig, immer wieder neue Brücken zu bauen. Nicht nur in Berlin, sondern auch in München.

Sie, sehr geehrter Herr Generalkonsul Nelson, setzen sich mit viel persönlichem Engagement für den Ausbau der transatlantischen Verbindungen ein. Ja ich möchte sagen: Seit Ihrem Amtsantritt haben Sie sich als besonders kreativer Brückenbauer erwiesen.

Ob virtuell oder informell - sie nutzen jede Form von Baumaterial. Besonders aber imponiert mir, dass Sie Brücken für jedermann bauen, losgelöst von

Nationalität und Religion. Damit sprechen Sie mir aus tiefstem Herzen. Denn die Integration ist auch mir ein besonderes Anliegen. Und Amerika ist mir dabei ein besonderes Vorbild.

Mit großer Freude bin ich deshalb Ihrer Einladung gefolgt, eine Reise nach Washington D.C. und Atlanta zu unternehmen. Zurückgekehrt bin ich mit einem Koffer voller guter Eindrücke, allen voran die Tatsache, dass ich durchweg mit großer Offenheit empfangen wurde.

Diese Offenheit macht den Austausch so wertvoll.

In den Gesprächen ließen sich viele Parallelen entdecken, viele Entwicklungen und Gefahren, die dort sehr klar deutlich werden, und die auch uns zunehmend Sorge bereiten. Das Internet

beispielsweise ist eine im wahrsten Sinne grenzenlose Chance für unsere Gesellschaft, für unsere Wirtschaft. Aber mit seiner Anonymität und grenzenlosen Verfügbarkeit ist es auch geradezu eine Verlockung für Kriminelle.

So zeigt sich etwa in den USA schon sehr deutlich, was auch wir zunehmend fürchten: Dass Kinder und Jugendliche vermehrt Opfer von Verbrechern werden, die sich gezielt des Internets bedienen. Die das Internet nutzen, um Kontakt mit Jugendlichen aufzunehmen, um an sie heranzukommen, um sich ihr Vertrauen zu erschleichen, um sich mit ihnen zu verabreden.

Hier müssen wir gemeinsam Sorge tragen, dass wir das Problem auf allen Ebenen angehen - zu allererst die Jugendlichen selbst und die Eltern

sensibilisieren. Und auch im engen Kontakt mit den Providern nach Möglichkeiten suchen, den Verbrechern das Handwerk zu legen.

#### Anrede

Ein weiterer Punkt, bei dem ich viele gute Ideen mit nach Hause nehmen konnte, ist das Thema Integration. Die Freiheitsrechte, so wie sie in der Bill of Rights und auch in unserem Grundgesetz verankert sind, bilden hierfür eine wichtige Basis. In Amerika aber ist die Identifikation mit dieser Basis eine ganz andere als in Deutschland. Bestes Beispiel: Der 4th of July. Diesen Tag feiern **alle** Amerikaner mit derselben Inbrunst, egal welcher Herkunft und Abstammung sie sind.

Das ist es, was ich mir auch für Deutschland wünsche. Menschen, die sich mit unserem Land voll und ganz identifizieren, die gerne hier leben. Weil es ein offenes Land ist, weil dieses Land ihnen die Freiheit lässt, ihre kulturelle Identität zu bewahren.

Und ich glaube, dass das diesjährige EM-Halbfinalspiel zwischen Deutschland und der Türkei gezeigt hat, dass wir hier auf einem sehr guten Weg sind. In ganz Deutschland haben die deutschen und die türkischen Bürgerinnen und Bürger gemeinsam gefeiert, auf den Straßen und in den Kneipen. Es war ein großes gemeinsames deutsch-türkisches Fußballfest. Die Menschen haben miteinander gefeiert und miteinander gefiebert. Und was ich ganz besonders schön fand: Die vielen Autos, die vielen Fans mit türkischen und deutschen Fähnchen, mit Leidenschaft für ihr Herkunftsland

Türkei und gleichzeitig mit Begeisterung für ihre Wahlheimat Deutschland. Das ist Integration wie ich sie mir wünsche.

Anrede

Im Rahmen meiner Amerikareise waren selbstverständlich auch schwierige wirtschaftspolitische Themen Gegenstand der Gespräche. Der Offenheit aber tat dies keinen Abbruch.

So haben wir uns beispielsweise auch ausgetauscht über die Auswirkungen der Finanzmarktkrise und den explosionsartige Anstieg der Energiepreise. Das sind Probleme, die wir natürlich gemeinsam angehen müssen.

Oder anders ausgedrückt: Ein globaler Markt verlangt nach einer globalen Strategie. Schon deshalb ist es wichtig, dass wir die transatlantische Brücke weiter ausbauen und sie Tag für Tag ein Stückchen breiter machen.

Mein Besuch hat für mich sehr klar gemacht: Es ist keine Einbahnstraßen-Diskussion, die hier zwischen uns stattfindet, sondern ein echter Dialog zwischen gleichberechtigten Partnern, zwischen Partnern, die sich schätzen und vertrauen.

So hat auch mein amerikanischer Kollege aus Georgia angekündigt hat, dass er hierher kommen möchte. Dass ihm der gegenseitige Austausch am Herzen liegt.

In diesem Sinne, meine sehr verehrten Damen und Herren:

Carpe diem!

Nutzen Sie diesen wunderbaren Tag und dieses wunderbare Fest, um sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.

Ihnen, sehr geehrter Herr Generalkonsul Nelson, danke ich herzlich für die freundliche Einladung und gratuliere Ihnen nochmals zu 232 Jahren amerikanischer Unabhängigkeit.

Anrede

God bless our countries. God bless the american-bavarian friendship. Let's toast to it!

